

Freitag, 31. März 2023

Von Hans Christof Wagner

Neues Projekt der AIHK: «Fricktaler Werkgespräche» sollen der Bevölkerung Einblick in die regionale Wirtschaft liefern

Die Skan Stein AG hatte die Mitglieder der Regionalgruppe Fricktal der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK zu Gast. Dabei wurde eine neue Anlasserie angekündigt, die im Juni Premiere feiern wird. Besorgt ist die Regionalgruppe über das wieder eingeschränkte Homeoffice für Grenzgängerinnen und Grenzgänger.



Mynyr Rrahmani, CEO der Skan Stein AG (links), begrüßte Raphael Jehle, Präsident der Regionalgruppe Fricktal der AIHK. / Bild: Hans Christof Wagner

Die Skan Stein AG gab den Mitgliedern der Regionalgruppe Fricktal der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK Einblick in ihre Unternehmensräume. Der Zulieferer der Pharma- und Lebensmittelindustrie hat erst jüngst seinen Fricktaler Standort, einer von sechs weltweit, massiv ausgebaut.

Die Auftragsbücher seien für die Skan-Gruppe mit Hauptsitz in Allschwil BL und weiteren Niederlassungen in Europa und Übersee für zweieinhalb Jahre gefüllt, erzählte Mynyr Rrahmani, CEO der Skan Stein AG.

1200 Mitarbeitende sind es insgesamt, davon 700 in Allschwil, 250 in Görlitz/Deutschland, rund 130 in Stein und der Rest verteilt auf Standorte in Belgien, USA und Japan. Rrahmani bezeichnete den amerikanischen Markt als den schnellstwachsenden.

Binnen zehn Jahren von 20 Mitarbeitenden auf 133 angewachsen

Rrahmani stellte den Steiner Skan-Standort vor. Hätten in Stein 2012 20 Mitarbeitende gearbeitet, werden es Ende Jahr 133 sein, führte er aus. Damit sei man personell am Limit. [Erst jüngst hatte die Allschwiler Muttergesellschaft in den Fricktaler Standort elf Millionen Franken investiert.](#) «Wir verfügen in Stein über 30 Jahre Erfahrung im Stahlbau und eine hohe Expertise», sagte Rrahmani. In Stein, das wurde beim Rundgang deutlich, werden Einzelstücke gefertigt, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft zugeschnitten sind.

Raphael Jehle, Präsident der Regionalgruppe Fricktal der AIHK, sprach die Homeoffice-Regelungen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich an. Die Rückkehr zu den Vor-Corona-Regelungen stelle für die Fricktaler Wirtschaft eine grosse Herausforderung dar.

Homeoffice bei Bewerbungen spielt immer mehr eine Rolle

War es Grenzgängerinnen und Grenzgängern zu Corona möglich, 100 Prozent im Homeoffice zu sein, ohne dass sie zusätzlich auch in Deutschland sozialversicherungspflichtig wurden, ist das jetzt nur noch zu 20 Prozent möglich, also nur noch einen Tag pro Woche. Dabei spiele das Thema Homeoffice bei Bewerbungen immer mehr eine Rolle. Hier, forderte Jehle, sollten die Bestimmungen weiter flexibel sein.

Gemeinsam mit Unternehmen, Fricktal Regio und der «Aargauer Zeitung» als Medienpartner lanciert die AIHK-Regionalgruppe die «Fricktaler Werkgespräche». Andrea Elisabeth Knellwolf, Vorstandsmitglied der Regionalgruppe Fricktal, stellte sie vor. Die erste öffentliche Veranstaltung werde am 13. Juni bei Syngenta in Stein stattfinden. Die «Fricktaler Werkgespräche» sollen Knellwolf gemäss künftig zweimal jährlich stattfinden und einen Einblick in Unternehmen geben.